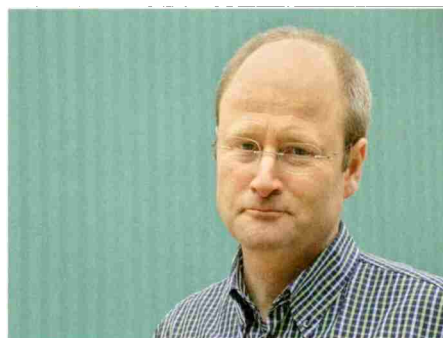


Wärmewende: Solarwärme hilft Richtung Netto-Null CO₂

■ Innerhalb der viertägigen internationalen Solarenergie-Konferenz «EuroSun2018» von Mitte September an der Hochschule Rapperswil fand am Dienstag-Nachmittag auch die Schweizer Solarwärme-Tagung statt. Nach rückgängigen Zubau-Zahlen seit 2012 wächst der Schweizer Solarwärmemarkt erstmals seit Jahren wieder. Nur zaghaft, aber zahlenmässig zeigt sich doch eine Trendwende, die sich in den nächsten Jahren hoffentlich noch verstärkt. Die Verkäufe von verglasten Kollektoren nahmen im letzten Jahr erstmals seit fünf Jahren wieder leicht zu. Am meisten zusätzliche Quadratmeter wurden dabei auf Mehrfamilienhäusern installiert. Solarwärme soll bei der angestrebten Wärmewende eine tragende Rolle spielen. Lesen Sie dazu unseren Bericht von der Solarwärme-Tagung auf den Seiten 38-41.

Bereits an der Solarwärme-Tagung wurde auch die «Wärmeinitiative Schweiz» (WIS) vorgestellt. Eine breit abgestützte Allianz aus der Schweizer Energie- und Bauwirtschaft sowie der Wissenschaft setzt sich gemeinsam für einen nachhaltigen Wärme- und Kältesektor ein (vgl. www.waermeinitiative.ch und Artikel auf Seite 25). Die Allianz-Mitglieder bedauern, dass sich die Politik bei der Umsetzung der Energiestrategie bisher noch zu wenig auf diesen Haupt-Bereich fokussiert hat: Der Wärme-Anteil am Endenergieverbrauch beträgt in der Schweiz etwa 50 %. Der grösste Teil davon wird mit fossilen Energieträgern wie Öl oder Erdgas erzeugt. Zur Erreichung der vom Schweizer Parlament ratifizierten internationalen Langfrist-Klimaschutzziele (Netto-Null CO₂-Emissionen) sowie für die Umsetzung der nationalen Energiestrategie 2050 ist deshalb auch eine eigentliche Wärmewende nötig.

Das hochgesteckte Ziel der Initiative «WIS» ist es, diese Sektoren bis 2050 komplett erneuerbar und CO₂-neutral zu gestalten. Das entspricht auch den Bestrebungen des Vereins Klimaschutz Schweiz, der am 25. August beim Steingletscher im Susten-Gebiet gegründet wurde (www.klimaschutz-schweiz.ch).



peter.warthmann@azmedien.ch

Frühaufsteher in Sachen Wärmewende ist ja unbestritten auch der Verein Minergie, der schon immer zum Ziel hatte, die Wärmeverluste von Gebäuden minimal zu halten. Vor 20 Jahren wurde der Verein gegründet. Wir haben im Heft 8/18 schon kurz darüber berichtet. In dieser Ausgabe auf den Seiten 28-31 ist die Jubiläums-Festrede abgedruckt von Hans Hofmann, der damals in den Anfangsjahren von Minergie Energiedirektor des Kantons Zürich war.

Der Artikel ab Seite 58 über PV-Module für Dach und Fassade zeigt: auch Solarfassaden werden nun einen laufend wachsenden Anteil zur Energiewende beisteuern.

P. Warthmann

Peter Warthmann, Chefredaktor